





Sagen gehören in jeder Region zum ältesten Kulturgut des Volkes. Sie ähneln sich zwar über die Grenzen oft in ihrem Inhalt, sind aber ganz klar auf Orte, Begebenheiten, Gebäude, Naturerscheinungen usw. zugeschnitten. Sie wurden von Generation zu Generation weitergegeben. In ihrem Kern steckt meist ein wahrer Hintergrund, wenn auch das Drum und Dran ganz fantastisch ausgeschmückt sein kann. Oft wird in Sagen etwas dargestellt, das in alten Zeiten niemand wissen und erklären konnte. So bildeten sie eine Möglichkeit, Phänomene zu erklären und Angst vor Unerklärlichem abzubauen. Häufig bilden auch erzieherische, moralische, auch religiöse Themen den Inhalt.

In dieser Sammlung wird vor allem auf die Aargauer Sagen, insbesondere die Freiamter Sagen eingegangen. Die Begegnung mit der Sagenwelt ist für unsere Jungen sehr wertvoll. Durch sie können scheinbar alte Inhalte neu entdeckt werden. Der Umgang mit Sagen animiert, unsere Fantasie mit einzubeziehen. Die Texte können in verschiedenen Fächern kreativ umgesetzt werden, schulen den Ausdruck auf vielerlei Weise in Sprache, Kunst und Gestaltung und regen zum Diskutieren, Erörtern, Mitdenken und Schreiben an. Warum nicht selber tätig werden? Hier finden Sie Anregungen, selber aktiv zu werden, alte, neue und gar moderne oder verrückte Sagen selber zu erfinden. Textarbeit macht so viel Spass!

Teil 1 führt in die Sagenwelt allgemein ein, erklärt den Hintergrund, Herkunft und Typen von unseren Sagen. Mit ausführlichen Aufträgen sind mögliche Arbeitsweisen vorskizziert und bieten Anregungen für den Unterricht und vor allem die Arbeit an und mit den Sagentexten und -orten.



Teil 2 beschäftigt sich konkret mit den zwölf für den Sagenweg ausgewählten Sagen. Die Sagentexte sind illustriert vorhanden und weitere Unterlagen liefern Hintergrundmaterial über die beteiligten Künstler und ihr jeweiliges Werk. Arbeitsaufträge bieten eine weitere Möglichkeit, im Unterricht Anregungen zum Selber-tätig-werden zu vermitteln.

Die Ideen und Aufträge sind grundsätzlich breit angelegt mit einer Vielzahl an Vorschlägen, Fragen, Anregungen, Gestaltungsarbeiten usw.

Thema und Fach werden am Rand vermerkt, sowie auch die Empfehlung für sämtliche Stufen. Der Inhalt ist so aufgebaut, dass die Arbeitsblätter einzeln oder als Grossthema und evtl. auch als Werkstatt über längere Zeit vertieft eingesetzt werden können.

Die Verbindung der Sagen mit Illustrationen, als auch mit modernen aktuellen Umsetzungen von Schweizer Künstlern öffnen viele Möglichkeiten in ihrem Einsatzbereich: Soziales Lernen, Kunstbetrachtung, Geschichte, Geografie, Gestalten Zeichnen und Etik sowie Philosophie. Es sind sowohl Werk- und Zeichenideen zu finden als auch Aufträge zum Schreiben, Diskutieren, Darstellen der Texte.

Meine Hoffnung besteht darin, die Aargauer Sagen neu aufleben zu lassen und sie in einen modernen Kontext zu setzen, Mut im Umgang mit ihnen zu machen, mit kreativen Impulsen Freude und Spass an unserem alten Kulturgut zu wecken.

Herzlichst
Silja Couticos

Erstellt 2010



Einleitung	Seite	2
Inhaltsverzeichnis	Seite	4

Inhalt Teil 1

Was weißt du über Sagen?	Seite	5
Herkunft der Sagen	Seite	7
Typen von Sagen	Seite	8
Eine Sage selber schreiben	Seite	22
Unterschied Sage - Legende	Seite	26
Fantastische Geschichte zum Lesen	Seite	27

Die Empfehlung für die Stufe ist oben rechts vermerkt:

US - Unterstufe

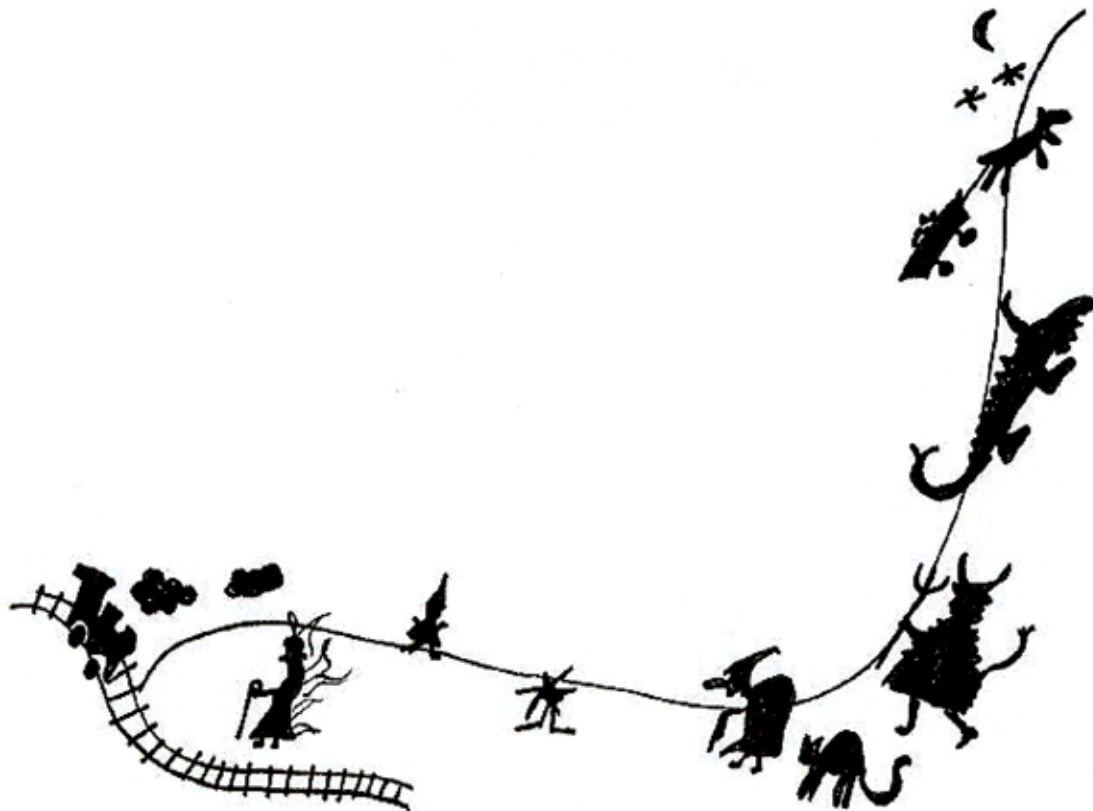
MS - Mittelstufe

OS - Oberstufe

Was weißt du über Sagen?

Bestimmt hast du schon einiges von Sagen gehört. Es gibt alte Sagen, die so tief in unserem Volk verwurzelt und so bekannt sind, dass wir ihnen immer mal wieder begegnen. Dazu gehören natürlich die griechischen Sagen des Sisyphos und des Tantalos, die sogar in unsere Sprache gehören mit den Ausdrücken: „Das ist eine Sisyphosarbeit“ oder „Ich habe Tantalosqualen ausgestanden“. Aber auch die Schweiz hat bekannte Sagen, wie die von der Teufelsschlucht oder die von der Linde in Linn.

Jede Gegend hat ihre eigenen, genau auf sie abgestimmten Sagen und doch sind sich viele über die Grenzen hinaus sehr ähnlich. Um dein Wissen über die Sagen ein wenig zu bündeln, kannst du ein Mindmap machen.

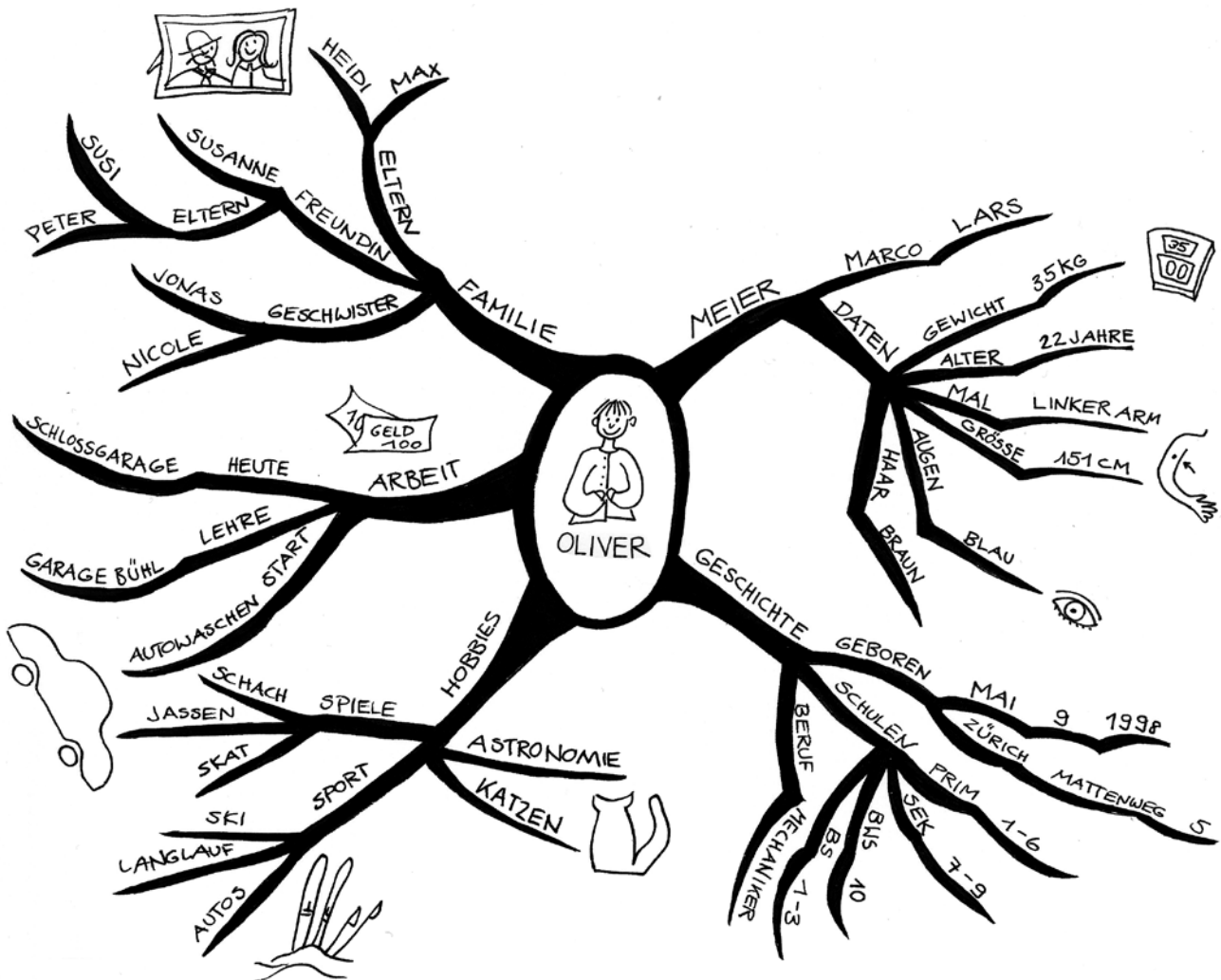


Da Sagen häufig mit besonderen Orten zu tun haben, sind vereinzelt Sagenstätten und sogar Sagenwege entstanden, die besucht werden können. Dort gibt es Texte, Bilder oder Skulpturen zu sehen z.B. auch die Drachenhöhle auf dem Pilatus (Bilder und Texte von Hans Erni).

Aufgabe

Kennst du Sagen oder Sagenwege? Erzählt euch gegenseitig davon.

Mindmap zu den Sagen



Aufgabe

Hier seht ihr ein mögliches Beispiel für ein Mindmap. Zeichnet ein grosses Plakat für euer Klassenzimmer im Stil des Mindmap. Setzt in die Mitte das Wort „SAGEN“ und tragt euer Wissen mit Pfeilen oder Verästelungen dort ein. Vielleicht fallen euch im Laufe der Arbeiten noch ganz viele andere Punkte ein. Ergänzt es laufend, wenn ihr Neues gelernt habt. Versucht dann Verbindungen zu finden und neu zu büscheln. Ihr werdet erstaunt sein, was da alles zusammen kommt.

Herkunft der Sagen

- Vor Jahrhunderten.... vor Zeiten... im Jahre 1696...
- Es wird berichtet, dass.....
- Einst stand auf dem Sisslerfeld.....
- Leute aus Wegenstetten reden immer noch von....
- Auf dem Hügel vor dem Dorf stand einst....

Volkssagen sind _____ aus alten Zeiten.
Sie wurden über _____ mündlich
weiter erzählt, weil es ja noch kein Radio und kein
_____ gab.

Erst später wurden sie aufgeschrieben. Meistens erklären sie
uns eine _____, ein Bauwerk oder eine
Besonderheit aus einer Region oder ein _____,
das man sich nur schwer erklären kann, etwas Unheimliches,
Seltsames oder gar _____.

So könnte man glauben, dass sie wahr sind, wenn sie nicht
zu _____ wären. Oftmals kommen nämlich darin
Hexen, Drachen und _____, der Teufel und gar
_____ oder Ritter und _____ vor, aber auch
andere besondere Persönlichkeiten aus den _____.
Wichtig ist in der Sage meistens der _____,
in der die Geschichte vorgekommen sein soll.

Aufgabe

Setze untenstehende Wörter richtig in die Lücken.

Naturerscheinung	fantastisch	Geschichten	Fernsehen
Grafen	Jahrhunderte	Ereignis	Ort und die Zeit
Zwerge	Bedrohliches	Heilige	Orten

Verschiedene Typen von Sagen

A *Natursagen*

B *Erlebnissagen*

C *Historische Sagen (Geschichtliche Sagen)*

D *Religions- oder Göttersagen*

Aufgabe

Beschreibe, was diese Sagentypen wohl beinhalten. Wenn du dir nicht sicher bist, kannst du die Beschreibungen von Seite 9 zu Hilfe nehmen und sie in die Lücken schreiben.

Beschreibungen zu Sagentypen (Lösung)

- sind sehr spannend und erzählen von Begegnungen mit Hexen, Geistern, Zwergen, dem Teufel usw.
- beschreiben ein geschichtliches Ereignis oder die Tat einer bekannten Persönlichkeit.
- greifen Naturerscheinungen aus der Region auf und wollen diese Unbegreiflichkeiten erklären.
- beinhalten religiöse Geschichten, die vom rechten Leben und Bestrafung oder göttlichen Wundern erzählen.



Viele bekannte griechische, keltische und germanische Sagen handeln auch von Heldentum, Sieg und Niederlagen. In ihnen kommen viele seltsame Wesen vor, z.B. auch Mischwesen zwischen Menschen und Tieren, Göttern und Menschen. Diese nennt man Heldensagen.

Aufgabe

Kennst du Heldensagen? Wenn ja, welche, erzähle.

Natursage

Der Wohleener Erdmannlistein

In der Mitte des Waldes zwischen Wohlen und Bremgarten liegt die grosse Steingruppe des Erdmannlisteins und dieses seltsame Naturphänomen wird viel besucht und selbst die moderne Technik erweist ihm eine gebührende Referenz, hat doch die Bremgarten-Dietikon-Bahn hier eine Haltestelle. Zwei grosse Steinblöcke stehen aufrecht im moosigen Waldboden und eine geheimnisvolle Riesenhand hat auf die beiden Blöcke einen flachen Stein als Dach gelegt. Hier sei vor urdenklicher Zeit die Heimstatt von Erdmännchen gewesen. Es seien liebe, dienstfertige Burschen gewesen, die aber auch gerne tanzten und spielten und mit grosser Freude Speise und Trank von guten Nachbarn entgegen nahmen. Besonders liebten sie Schweinefleisch und als willkommenes Gemüse schätzten sie Kraut, Kohl und gelbe Rüben. Als böse Leute sie quälten, zogen sie aus und die Erdmannlisteine blieben leer und öde.

In der Nähe beim Cholmoos steht heute noch ein anderer grauer Steinblock, der Bettlerstein. Hier hausten aber nie Erdmännchen, sondern braune Zigeuner liebten diesen Stein als Heimstatt und später fand viel fahrendes Volk sich hier ein. Da diese braun gebrannten Leute in der ganzen Umgebung für ihren Unterhalt bettelten, gab man dem Stein den Namen Bettlerstein.



Aufgabe

A Lies die obige Sage.

B Was denkst du könnte an dieser Sage wahr sein, was erfunden? Diskutiere.

C Warum glaubst du, ist diese Sage entstanden?

D Was deutet auf eine Natursage hin?

Der Wohlener Erdmannlistein



Das ist ein Bild vom Erdmannlistein. Die Steine sind riesig und mächtig und es ist schwer zu erklären, wie diese drei Steine aufeinander gesetzt wurden. Es gibt darüber heute verschiedene Meinungen. Sicher ist, dass der Ort immer noch fasziniert, eine grosse Anziehung auf Menschen hat und oft besucht wird.

Meinung 1

Der ehemalige Gletscher hat vor Jahrtausenden diese drei Steine genau so abgelagert.

Meinung 2

Hier soll in langer Vorzeit ein alter Steinkreis von Menschenhand erstellt worden sein, eine Art astrologischer Kalender.

Aufgabe

A Wie denkst du darüber? Diskutiere mit anderen aus der Klasse.

B Warum wohl zieht der Ort noch so viele Menschen an?

C Macht zwei Gruppen und führt ein Streitgespräch.

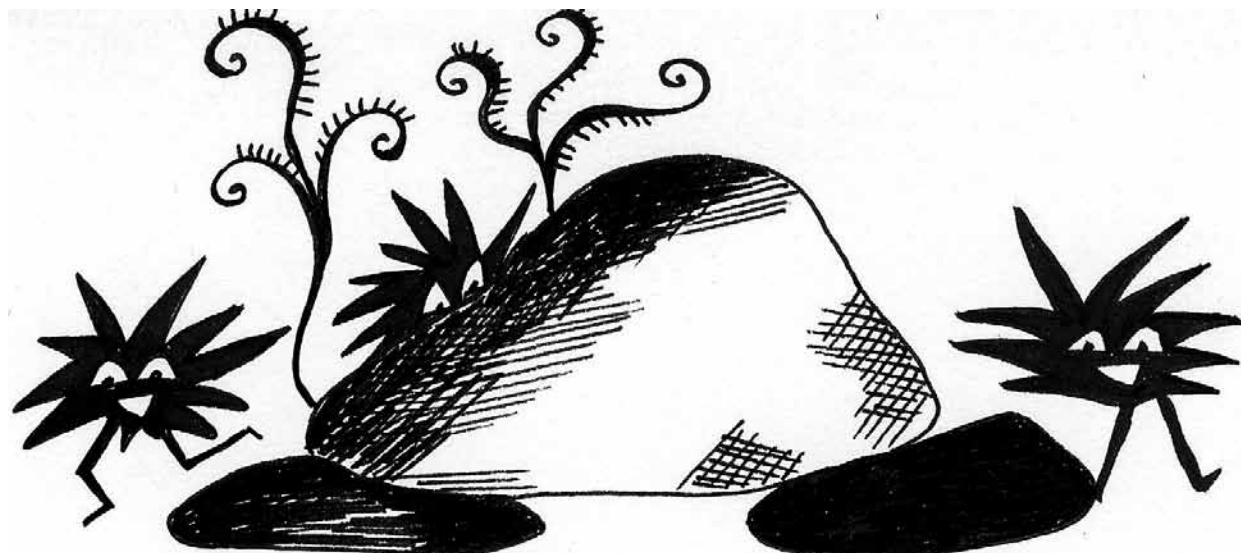
Eine Erdmannligeschichte schreiben



Aufgabe

Versuche selber eine Erdmannligeschichte zu schreiben. Lies sie den anderen vor. Die Illustration kann dir dabei helfen, Fantasie zu entwickeln.

Erdmannlispiel



Zum Erdmannlistein gibt es ein alt bekanntes Spiel, das alle Kinder aus der Freiamter Umgebung, die den Ort schon einmal besucht haben, bestimmt kennen:

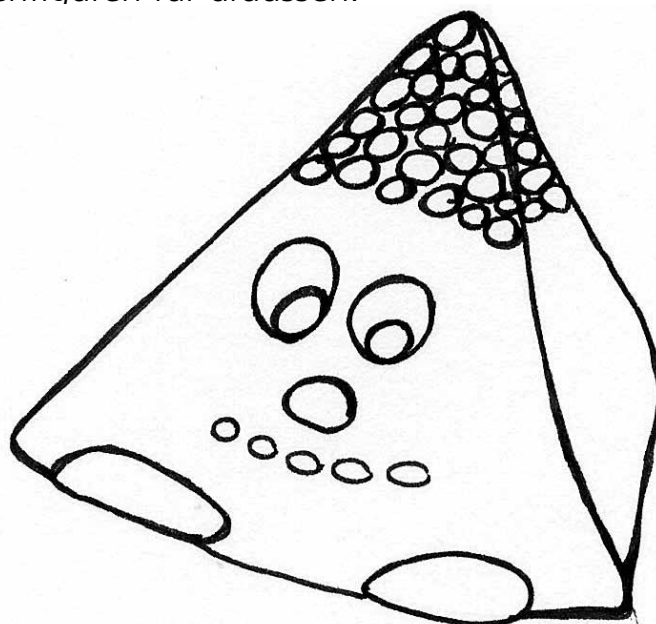
Wer die Erdmannli einmal zu Gesicht bekommen will, muss zuerst eine Aufgabe erfüllen. Er muss mit angehaltenem Atem dreimal um die Steine herumrennen. Dann werden sie für ihn sichtbar. Warum nicht einmal versuchen? Wer weiss, vielleicht gehörst du zu den auserlesenen Besuchern, denen dieses Wunder offenbart wird! Viel Spass beim Ausprobieren!

Aufgabe:

Wie sehen die Erdmannli denn deiner Meinung nach aus? Vielleicht hast du ja bereits am Bahnhof ihre Bekanntschaft gemacht!? Aber man sagt, dass sie für alle Besucher wieder anders aussehen. Zeichne dein Erdmannli auf ein möglichst grosses Blatt Papier. Mische dazu etwas Erde, Sand und braune Gouachefarbe zu einem flüssigen Teiglein und male mit Plastikhandschuhen direkt aufs Blatt. Du kannst auch Blätter, Zapfen und anderes Naturmaterial dazu kleben, wenn die Farbe getrocknet ist. Zeige das Resultat deinen Kameraden.

Erdmännchen aus Beton

Wetterfeste Zwergenfiguren für draussen.



Material

- Blitzbeton aus dem Baumarkt
- Plättlikleber aus dem Baumarkt
- 1 grosser Flussstein
- Viele kleine Flusssteine mit flacher Unterseite
- Evt. Acrylfarbe

Technik

- Den grossen Flussstein auf einen Plastik legen. Den Blitzbeton in einem alten Becken in kleinen Mengen nach Beschreibung einzeln anmischen. Die Mischung schnell über dem Flussstein zu einem Zwergendreieck formen.
- Wenn der Beton fest ist, etwas Zementkleber sehr dick anrühren, die Figur damit fein überziehen und die Mütze, die Füsse, Arme, Augen mit Flusssteinen ankleben, gut trocknen lassen.
- Nun noch Farbtupfer setzen fürs Gesicht oder das Kleidchen.

Vorsicht

Mit diesen Materialien alles gut abdecken und mit dem Blitzbeton sehr schnell arbeiten. Becken und alles gut mit Papier säubern bevor es eintrocknet. Plastikhandschuhe zum arbeiten tragen. Zuerst Resten entsorgen und erst dann auswaschen, weil sich das Lavabo verstopfen kann.

Erdmännchen im Wald (Landart)

Material

Alles, was es im Wald so zu finden gibt: Moos, Steine, Tannzapfen, trockene Äste, Zweiglein, Blätter, Nüsse, Hölzer.....

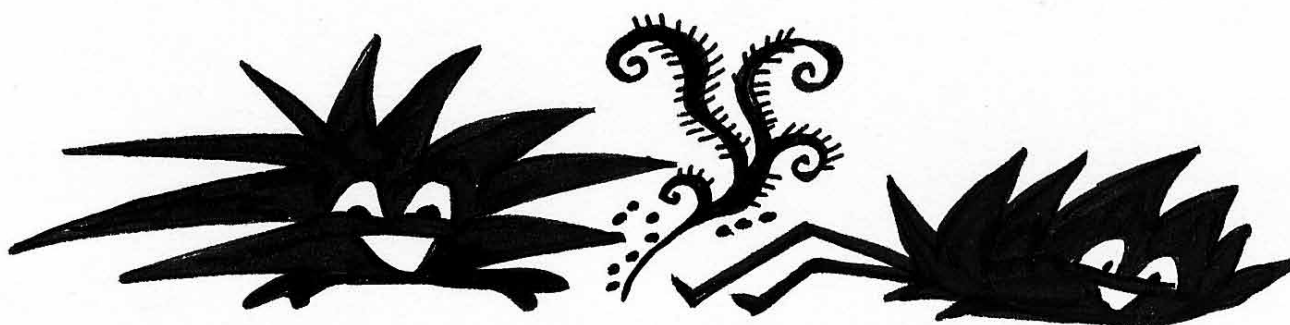
Technik

Aus den Fundstücken gestaltet ihr in Gruppen (oder auch alleine) eine Landschaft, in der sich ein Erdmännchen wohl fühlen kann. Baut ihm ein Hüttchen, ein Haus, eine Höhle, Wege und Stege, Zäune..... Natürlich braucht es auch eine Schlafstätte, eine Küche, einen bequemen Sessel.....

Wie denkt ihr, lebt das Erdmännchen wohl? Tauscht euch aus und besucht eure Plätzchen gegenseitig.

Erdmännchen

Das Erdmännchen könnt ihr euch z.B. aus Kastanien mit Beinen und Armen aus Ästchen zusammenstecken oder Tannzapfen eignen sich auch ganz gut dazu. Aber euch fallen bestimmt noch ganz viele Ideen ein.



Erlebnissage

Der Drachenstein von Rohrdorf

Buch: „Menschen-Geister-Fabeltiere“ Seite 16



Im Gemeindewald von Rohrdorf liegt ein Felsen von der Grösse eines Waschhauses. Unter diesem hauste ein feuriger Drache. Er war lang wie ein Obstbaum und dick wie ein Jauchefass. Er schlief nachts unter dem Stein und um Mittag flog er feuersprühend übers Feld bis zu einer Eiche draussen auf der Blösse. Dort frass er die zwei Schafe, die ihm die Rohrdorfer täglich unter den Baum legen mussten. Fand er nichts zu fressen, kam er ins Dorf und riss Vieh und Menschen. Viele Jahre trieb er sein Unwesen, bis die Gemeinde einen grossen, weissen Stier aufgezogen hatte, der sieben Jahre lang nie aus dem Stall gekommen war.

Als man ihn hinausliess, lief er geradewegs auf das Feld, wo der grosse Drache beim Mittagsfrass lag. Dieser erblickte den Stier, schoss auf ihn los und beide kämpften so verbissen, dass das Blut ich Strömen floss. Das Volk sah in grösster Erwartung von weitem zu. Als sich endlich keines der beiden Tiere mehr regte, wagte man sich nach und nach in die Nähe des Kampfplatzes. Der Drache war zur grossen Freude aller tot, doch auch der Stier, der die Rohrdorfer von der Landplage erlöst hatte. Der Fels, unter dem der Drache gehaust hatte, soll Drachenstein geheissen haben.

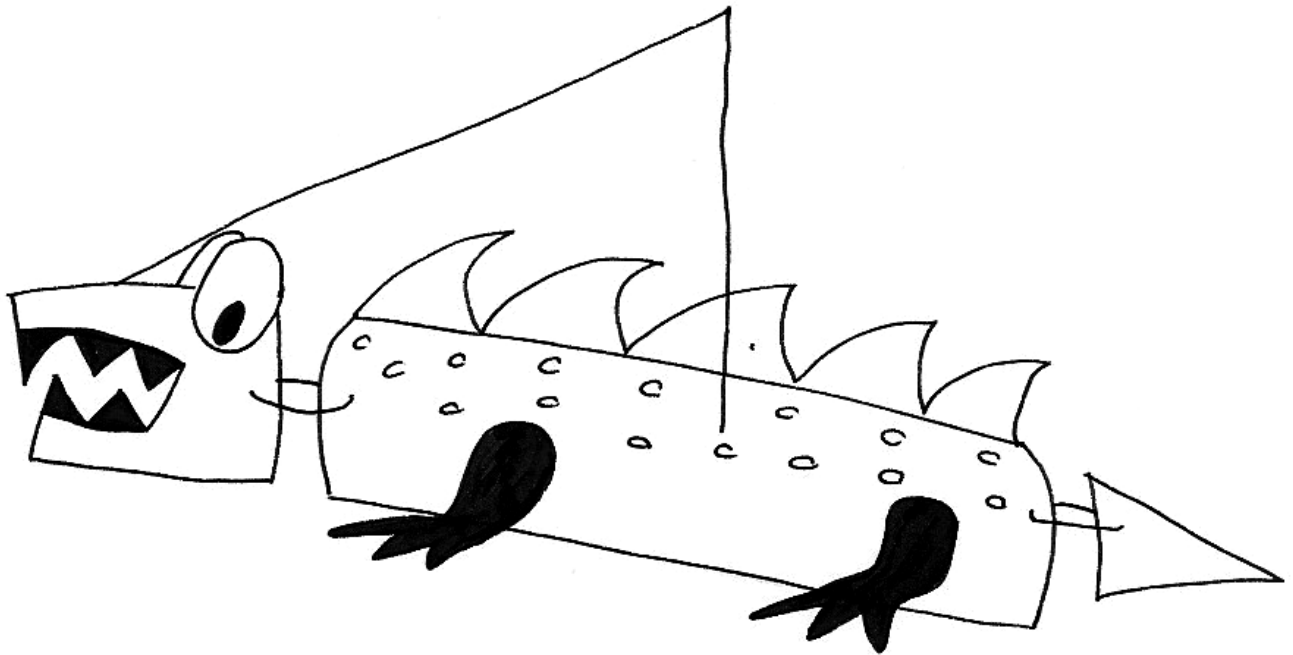
Aufgabe

A Woran erkennst du eine Erlebnissage?

B Was ist daran wohl wahr, was erfunden? Bedenke: Drachen symbolisieren oft das Böse. Die Saurier waren zu dieser Zeit längst ausgestorben.

C Suche in der Aargauer Karte nach Orten, die mit Tieren zu tun haben und finde eine eigene Erlebnissage dazu. Schreibe kurze, klare Sätze und versuche in einem alten Stil zu schreiben. (Lass dich von anderen Sagen inspirieren).

Drachen basteln



Aufgabe

Baue deinen eigenen Drachen. Dazu darfst du folgendes Material benutzen:

- Eierkartons und Karton
- Diverse farbige Papiere
- Klebstreifen und Leim
- Plakatfarben (Gouache)

Historische Sage Der Ring von Hallwil

Lies die Geschichte „Der Ring von Hallwil“ im Buch Menschen-Geister-Fabeltiere auf Seite 74



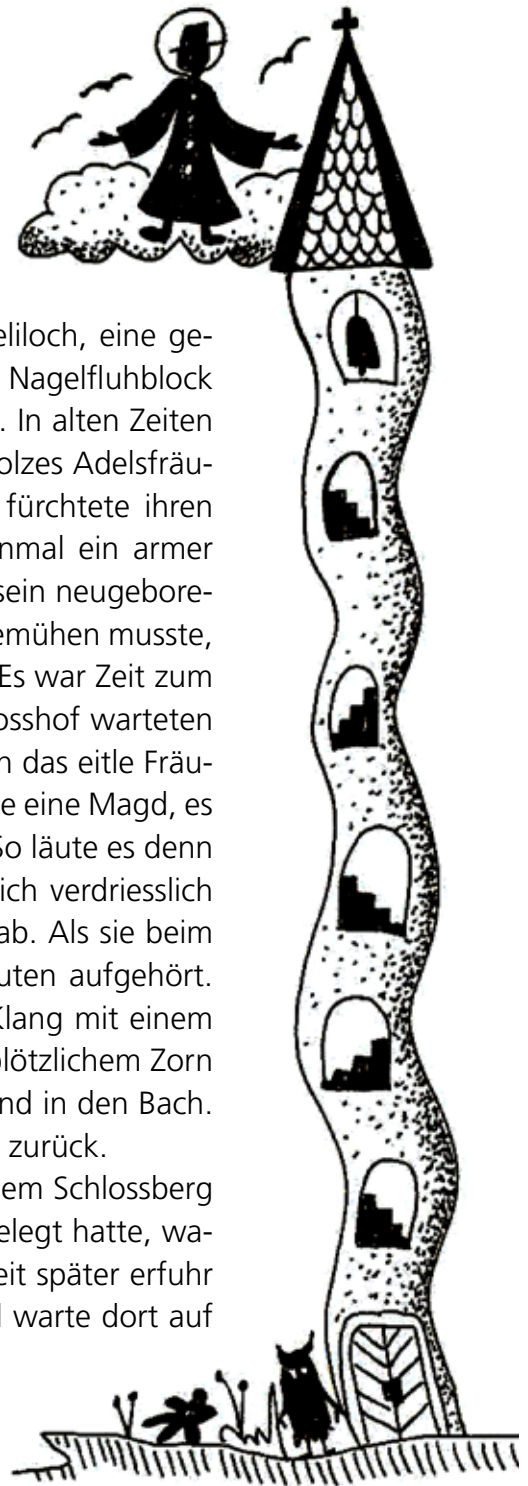
Aufgabe

- A** Was denkst du könnte an dieser geschichtlichen Sage wahr sein? Diskutiere mit anderen.
- B** Wie hat der Prior den Erben ausgetrickst?
- C** Warum wurde ein Gottesurteil gefällt? Gibt es das heute noch? Ist dieses Urteil gerecht? Was denkst du?
- D** Was weißt du über das Schloss Hallwil? Informiere dich im Internet darüber.

Religionssage / Natursage Das Hügellloch bei Schöffland

Buch: „Menschen-Geister-Fabeltiere“ Seite 67

Im Suhrental am Abhang des Stübisbergs liegt das Hügellloch, eine geheimnisvolle Höhle. Sie ist von Felsen umgeben und ein Nagelfluhblock steht dicht vor ihrem Eingang, als wolle er ihn versperren. In alten Zeiten stand beim Hügellloch ein Schloss. Ein prunksüchtiges, stolzes Adelsfräulein bewohnte allein die ganze weite Burg. Jedermann fürchtete ihren Hochmut und ihr hartes Wesen. Gleichwohl gewann einmal ein armer Mann aus dem Dorf das Schlossfräulein als Taufpatin für sein neugeborenes Kind. Damit sie sich nicht in sein bescheidenes Haus bemühen musste, brachte er ihr am Tag des Kleinen aufs Schloss hinauf. Es war Zeit zum Kirchgang und die Glocken begannen zu läuten. Im Schlosshof warteten die Burgmägde, um ihre Herrin ins Dorf zu begleiten. Doch das eitle Fräulein stand immer noch vor dem Spiegel. Schliesslich mahnte eine Magd, es läute in Schöffland schon das dritte und letzte Zeichen. „So läute es denn in Teufels Namen!“ schimpfte die eitle Herrin. Sie liess sich verdriesslich den Täufling auf den Arm geben und stieg den Berg hinab. Als sie beim Steg über den Hungerbach angelangt war, hatte das Läuten aufgehört. Welche Schande für ein Rittersfräulein, ohne Sang und Klang mit einem Bauernkind auf dem Arm in die Kirche einzutreten! Von plötzlichem Zorn auf den Bauern gepackt, vergass sie sich und warf das Kind in den Bach. Ohne sich noch einmal umzublicken, eilte sie aufs Schloss zurück. In diesem Augenblick verhüllte sich die Sonne und über dem Schlossberg brach ein fürchterliches Krachen los. Als der Sturm sich gelegt hatte, waren Burg und Schlossfräulein verschwunden. Erst lange Zeit später erfuhr man, sie sei ins unterste Verlies ihrer Burg versunken und warte dort auf Erlösung.



Aufgabe

A Was deutet hier auf eine religiöse Sage hin?

B Wofür wurde das Burgfräulein bestraft? Wisse: früher wurden unehelich geborene Kinder ohne Geläute in die Kirche gebracht.

C Wie denkst du über diese Sage? Vergleiche sie mit heute. Wäre dieses Verhalten heute noch denkbar? Diskutiere das Leben früher und heute.

Religionssage

Die Müllerin auf dem Schweinestall

Buch: „Menschen-Geister-Fabelwesen“ Seite 179

Die Müllerin von Wohlen fütterte ihre Ferkel mit Weissbrot und Milch, liess aber die Armen hungrig vor der Mühle stehen.

Dafür sah man sie gleich nach ihrem Tod auf dem Dach des Schweinestalles sitzen. Die Verwandten wandten sich deshalb an den Pfarrer. Der riet, man solle die Müllerin fragen, was für ihre Ruhe zu tun sei. Beim Gespräch mussten sich jedoch die Verwandten das erste und letzte Wort ausbedingen, sonst würden sie vom Geist zu Tode geredet. Die Müllerin ging auf die Bedingung ein und erzählte ihre Missetat. Sie nannte auch die Mittel zu ihrer Erlösung. Man sollte viele heilige Messen lesen lassen und den Armen scheffelweise Weizen verteilen. Bei diesen Forderungen fürchteten die Erben um ihr Vermögen. Darum gab man den Armen nichts und liess die Mutter draussen auf dem Schweinestall sitzen. Dies dauerte dreissig Nächte lang, bis die Messe zum Dreissigsten* gelesen wurde. Dann war sie auf immer verschwunden und wurde nie mehr gesehen.

*Dreissigsten: Gedenkmesse für den Verstorbenen, die dreissig Tage nach dem Tod stattfindet.



Aufgabe

A Was denkst du darüber? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wie denken Menschen heute?

B Menschen wie die Müllerin, die nicht erlöst wurden, werden in der Kunst oft als Mischwesen dargestellt. In unserem Fall wäre die Frau eine Schweinefrau. Zeichne Figuren, die Körperteile von Tieren haben: Pferdemenner, Katzenfrauen, Wolfsmänner, Fischfrauen... Stellt sie vor.

Geschichten zum Lesen:

Der Fizzibirlibaum (Sagen & Strafen)

An der Waldhöhe am Weg nach Fischbach stand oberhalb der Reuss das Galgenhau; dort war früher der Fizzibirlibaum zu sehen und um diesen dreistigen Birnbaum machten alle Leute einen scheuen Umweg. Wenn die gestrengen Gerichtsherren des Reussortes Bremgarten einen Übeltäter zum schmachvollen Galgentod am Baum verurteilt hatten, führte man den Verurteilten über die Holzbrücke ins Galgenhau. Auf diesem langen Marterweg schlug der Gehülfe des Scharfrichters mit rauen Ruten auf den nackten Rücken und so „gefizzt“ kam der Übeltäter zum mächtigen Birnbaum. Da hörte das qualvolle Fizzzen mit der Rute auf und so nannte man den Baum im Volke einfach Fizzibirlibaum. Der gar übel Geschlagene wurde zum Galgen geführt, nahm mit des Seilers Strick üble Bekanntschaft und der Tote hing dann zum Abscheu der Bürger einige Tage am Galgen.

Aufgabe

- A** *Wie ist es heute? Gibt es noch die Todesstrafe? Diskutiert in der Klasse. Wie handhabt ihr es in eurer Klasse, wenn sich jemand nicht an die Regeln hält?*
- B** *Sucht Artikel und Bilder zu Vorkommnissen in der heutigen Zeit. Sucht Texte und Bilder von Verurteilungen und Folterungen früherer Zeit und macht daraus eine Collage, ein Plakat mit euren Gedanken.*
- C** *Macht euch Gedanken zu den Menschenrechten.*

Eine Sage selber schreiben: Sagen und Ortsnamen

Viele Sagen hängen mit Namen aus der Region zusammen und erklären auch, wie Orte zu ihrem Namen kamen. Die Gegend rund um den Freiamter Weg ist voll von inspirierenden, sprechenden Namen. Versuche selber eine Sage zu Namen zu schreiben. Versuche sie kurz zu schreiben, so wie Sagen sind und auch die Art und Schreibweise von Sagen nachzuahmen. Lass dich von anderen Sagen anleiten.

Du findest ein Kochrezept für Sagen auf Seite 23.

Hier ein paar mögliche Namen, die sich wunderbar kombinieren lassen und bestimmt eine tolle Sage ergeben:

Möglichkeit 1: Grächtigkeitswald - Chrejenbüel - Grosskellerhof - Ischlag

Möglichkeit 2: Breitstei - Beinwil - Babiloowald - Altchile - Wolfbüel

Möglichkeit 3: Bärenmoos - Erlehof - Rotenbüel - Wyhalden

Aufgabe

A Lies die Sage „Freudenberg-Leidenberg im Buch „Menschen-Geister-Fabelwesen“ Seite 52

B Suche die beiden Orte in der Aargauer Karte

C Suche nach weiteren interessanten, klingenden Namen in dieser oder anderen Gegenden. Schreibe sie auf.

D Überlege dir zu einem oder mehreren Namen eine eigene Sage und schreibe sie auf. Sie darf alt oder modern sein. Lies sie deinen Kameraden vor oder macht eine neue Sagensammlung daraus.

Eine Sage selber schreiben: Sechs Zutaten für deine Sage

1. Suche dir einen oder mehrere Ortsnamen, die deine Fantasie anregen, wie z.B. Guggenüll, Tanzplatz und Bockhorn....

Ort:

2. Wann spielt deine Sage: z.B. Jahrzahl, zur Zeit von Wilhelm Tell, vor langer Zeit, jüngst....

Zeit:

3. Suche dir eine Hauptfigur aus, die zu deinen Namen passt, z.B. einen Ziegenbock, eine Guggen (Fasnacht)

Hauptfigur:

4. Überlege dir etwas Spannendes, Lustiges, Grausames, Gefährliches, Aussergewöhnliches als Handlung für deine Geschichte.

Handlung:

5. Wähle einen interessanten Titel wie z.B. Die Entstehung der ersten Aargauer Guggenmusik.

Titel:

6. Benütze eine einfache Sprache wie sie in Sagen üblich ist und verwende Wörter, die du aus Sagen kennst und die alt wirken. Und nun viel Spass beim Zusammensetzen deiner Geschichte!

Alte Ausdrücke:

Eine Sage selber schreiben: Die verrückte Sage

Nun möchten wir einmal eine verrückte Sage schreiben. Das ist nicht schwieriger als eine „gewöhnliche“ Sage zu schreiben. Sie kann Teile von einer bekannten Sage beinhalten oder auch erfunden sein. Aber plötzlich passiert das Ungewöhnliche: Da taucht unverhofft ein Gegenstand aus einer anderen Zeit auf, ein Gedanke, eine Redewendung, ein modernes Wort usw. Hier ein Beispiel:

Graf Rudolph von Rippstein verfolgt zu Pferd einen Vagabunden, der ihm ein Schaf entführt hat bis in die Stadt. Dort angekommen, rennt der Vagabund plötzlich in eine Seitengasse und wie er auf die Hauptgasse kommt, steigt er in einen Bus Richtung Flughafen.



Aufgabe

Wie geht die Sage nun weiter? Da macht unsere Fantasie doch Sprünge und spinnt den Faden weiter, nicht? Erzähle die Sage nun selber weiter oder erfinde eine neue.

Eine Sage selber schreiben: Tipps und Kicks für eine moderne Sage

Aufgabe

Hier eine Zusammenstellung, damit du selber eine moderne Sage erfinden kannst. Lass dich von deiner Fantasie leiten und kombiniere das Unmögliche. Die vorgeschlagenen fünf Wörter müssen alle in einer Sage vorkommen. Gib ihr auch einen Titel. Lest sie euch gegenseitig vor. Viel Spass!

A Burgfräulein Adelheide, Ritter Albrecht, Taschentuch, Handy, Rakete

B Fee, 12 Räuber, Schloss Lenzburg, Fernseher, Kaugummi

C Kloster Muri, Farbenhexe, Besenbüren, Gesichtslifting, Computer



Unterschied Sage - Legende

Aufgabe

Suche im Internet unter Wikipedia die Informationen über Sagen und Legenden. Versuche herauszufinden, was der Unterschied zwischen den beiden ist und schreibe es auf. Diskutiere deine Meinung mit den anderen aus deiner Klasse.

Eine Legende ist...

Eine Sage ist...

Geschichten zum Lesen

Das Gespenst im Drachenloch (Fantasiesage)

Ich bin sicher, du hast auch schon Angst gehabt. Oder etwa nicht? Mir ist einmal so richtig die Angst in die Knochen gefahren und das Herz ist mir fast in die Hose gefallen: Ich war mit meiner Freundin im Wald. Wir wollten unbedingt Pilze suchen für eine gefährliche Hexensuppe. Also schlichen wir gebückt durch den Wald und legten alle Pilze, die wir finden konnten in ein Körbchen, so wie richtige Hexen. Uns gefielen die Pilze am meisten, die ein wenig verwunschen aussahen. Plötzlich schrie meine Freundin Lisa laut auf: „liiiiiiih! Da ist eine Höhle und da drin raucht es ganz gefährlich! Siehst du? Da wohnt bestimmt ein Drache! Komm schnell wir rennen weg!“ Wir wollten eben davonhuschen, da hörten wir einen schrecklichen Lärm und als wir uns zur Höhle umdrehten, sahen wir zwei fürchterliche Augen aus dem Rauch auftauchen. „Ein Gespenst! Schnell weg!“ schrie ich laut. Wir rannten ganz verstört durch den Wald dem Weg zu und wollten möglichst schnell zuhause sein. Da kam auf dem Weg ein Auto dahergerollt. Es hielt an und am Steuer sass meine Mutter. „He Mädchen, was ist denn mit euch los?“ fragte sie freundlich, „ich wollte euch im Wald abholen und ihr seid einfach schreiend davon gerannt.“ Da mussten wir ganz laut lachen, denn plötzlich war uns klar, welches Gespenst im Drachenloch geraucht, gebrummt und böse geschaut hatte. Es war Mamis VW Käfer!

Aufgabe

Lies die Geschichte. Was könnte daran aus einer Sage stammen, was ist Fantasie, also frei erfunden?

